

Pressemitteilung

26.02.2024

Auftakt des Fastenkalenders

Sieben Wochen gemeinsam auf besondere Art und Weise fasten für Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Die Landfrauen wählten auf ihrer Vertreterinnenversammlung sieben der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) aus, die nun in der Fastenzeit näher beleuchtet und diskutiert werden. Ziel ist, gemeinsam Ideen zu entwickeln, die im Laufe des Jahres in den Orts- und Bezirksvereinen umgesetzt und mit Leben gefüllt werden. Während der sieben Fastenwochen sind alle Landfrauen eingeladen über ein gutes Leben im Einklang mit den Ressourcen dieser Erde nachzudenken.

Ziel 1 – Keine Armut

Der Fastenkalender startete thematisch mit Ziel 1 – Keine Armut. Präsidentin Pöhlig, Ursula Pöhlig rief den Landfrauen zu: „Machen Sie mit. Seien Sie dabei! Alle Landfrauen sind eingeladen wahrzunehmen, so Pöhlig – Präsidentin des LFV-Hessen, achtsamer mit dieser Erde und den Mitmenschen umzugehen. Sie sind eingeladen frei für neue Gedanken und Verhaltensweisen zu werden.“

Landesvorständin Justyna Arnold und Katja Bernhard, Vorständin der Tafel Hessen e.V., kamen miteinander über die Formen der Armut und die Arbeit der Tafel-Hessen mit 40 digital zugeschalteten Landfrauen ins Gespräch.

Formen von Armut

Laut statistischem Bundesamt sind im Jahr 2022 in Deutschland 17,3 Millionen Menschen von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht gewesen, 20,9 % der Bevölkerung. (c) DESTATIS Besonders betroffen vor allem kranke und alte Menschen, kinderreiche Familien und Alleinerziehende, Niedriglohnverdienende, Arbeitslose und Menschen mit Migrationshintergrund.

Relative Armut bedeute, dass Menschen mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen, für ein Single sind dies 1.145 Euro Einkommen pro Monat, für Alleinerziehende mit einem Kind unter 14 Jahren 1.489 Euro pro Monat. Besonders bemerkenswert sei, dass jedes fünfte Kind in Deutschland von relativer Armut betroffen ist.

Absolute Armut bedeute für Menschen, dass nur 1,90 US-Dollar (1,77 €) pro Tag für Essen, Trinken, Kleidung, Wohnen, Energie, etc. zur Verfügung stehen. Dies betreffe weltweit ca. 1 Milliarde Menschen.

Armut in Hessen

In der Gesprächsrunde wurde eine Bertelsmann Studie zitiert, die für Hessen feststellte, dass etwa jedes **vierte Kind** armutsgefährdet sei. Im Jahr 2021 seien insgesamt 260.777 (24,4 %) der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren von Armut betroffen bzw. bedroht gewesen. Besonders armutsgefährdet in Hessen seien Kinder in Städten, von Alleinerziehenden (45,4 %), von Familien mit drei oder mehr Kindern (36 %), ebenso Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren (28 %).

Festzuhalten bliebe, dass Hessen stärker von Armut betroffen sei als der Bundesschnitt, nur in Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Bremen sei die Armutsgefährdung größer als in Hessen, eine überraschende Feststellung.

Ein Bericht des paritätischen Wohlfahrtsverbandes weise zudem regionale Unterschiede aus: In Mittelhessen liegt die Armutsquote bei 19,5 %, in Nordhessen bei 19 %, in Osthessen bei 18,5 % &. Das Rhein-Main-Gebiet und Südhessen weisen eine Armutsquote von 18,1 % aus.

Bevor das Gespräch die Arbeit der Tafel in den Fokus nahm, zitierte Ursula Pöhlig den Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela „Armut ist nicht natürlich, sie wurde von den Menschen geschaffen und kann deshalb überwunden, sowie durch geeignete Maßnahmen ausgerottet werden. Die Beseitigung der Armut ist kein Akt der Barmherzigkeit, sondern der Gerechtigkeit.“

Lebensmittel retten – Menschen helfen

„Die Tafel-Gründerin Sabine Werth bringt die Arbeit der Tafeln auf den Punkt „Lebensmittel retten – Menschen helfen“, so Katja Bernhard, Vorständin der Tafel Hessen e.V., die einiges an Zahlen und Fakten im Gepäck hatte.

66.000 Ehrenämter:innen organisieren 970 Tafeln von Sylt bis Garmisch-Partenkirchen und unterstützen mit ihrem Engagement bis zu zwei Millionen Menschen, die Kund:innen der Tafeln.

In Hessen engagieren sich 6.000 Ehrenämter:innen in 58 Tafeln mit insgesamt 126 Ausgabestellen und unterhalten eine Flotte von 170 (Kühl-) Fahrzeugen. Mit diesem Engagement werden 135.000 Kund:innen in Hessen unterstützt, davon sind 25% Senior:innen und weitere 25% sind Kinder.

„Alle Kund:innen der Tafeln sind bei einer der Ausgabestelle registriert, eine Prüfung der Bedürftigkeit geht der Registrierung voraus, eine große bürokratische Herausforderung für die Tafeln“, berichtete Katja Bernhard.

In der informativen und lebendigen Gesprächsrunde erkundigte sich Justyna Arnold u.a. nach den Ursachen der Armut von Tafelkunden. „Diese seien so vielfältig wie das Leben. Viele haben Schicksalsschläge erlitten, einige seien dauerhaft erkrankt, geschieden oder hätten schlicht zu wenig in die Rentenkasse eingezahlt, dies betreffe vor allem Frauen“, so Bernhard.

„Sagen Sie es bitte nicht meinen Kindern“

„Die Scham vieler Kund:innen sei groß, „sagen Sie es bitte nicht meinen Kindern“, ein Satz, der die Ehrenämter:innen betroffen mache“, so Katja Bernhard. „Schämen Sie sich bitte nicht, wenn Sie von Armut betroffen sind, lassen sie sich helfen, nehmen Sie wieder am gesellschaftlichen Leben teil“, dies ist der Rat von Bernhard an alle Armutsgefährdeten und Betroffenen.

Gemeinsam aktiv gegen Armut

Die Tafeln in Hessen und die Landfrauenvereine stehen regional oftmals in Kontakt oder sind vernetzt. Von tatkräftiger Mithilfe bis hin zu "Dosen-Rockkonzerten" - Eintrittspreise werden in haltbaren Dosen-Lebensmitteln entrichtet – sei die Zusammenarbeit vielfältig, aber durchaus weiter ausbaufähig. „Die Tafeln vor Ort können immer Hände und Lebensmittel gebrauchen, so Pöhlig, die Mut machte: „ Nehmen Sie Kontakt zur Tafel vor Ort auf und verstetigen Sie die Zusammenarbeit.“

Pöhlig und Arnold wiesen darauf hin, dass in jedem einzelnen Landfrauenverein aktiv und gezielt Frauen mit wenig Geld mitgedacht werden müssen. Sei es, dass Mitfahrgelegenheiten angeboten werden oder Veranstaltungen ohne Eintritt auf Spendenbasis durchgeführt werden. Lassen Sie uns Teilhabe ermöglichen. Lassen Sie uns DAS WIR IM BLICK haben, so der Aufruf Pöhlig an die Vereine,

LFV Hessen